

II TEXT UND ÜBERSETZUNG

om saha ₁nāv avatu śāntiḥ |⁵⁰

1 KU 1.1–8: Naciketas kommt zum Tod

- 1.1 om \$1 ₂uśan ha vai vājaśravasaḥ sarva₃vedasaṃ dadau. | \$2 ₂tasya ha ₄naciketā ₅nāma putra āsa. |
- 1.2 \$1 ₄taṃ ha kumāraṃ santaṃ ₆dakṣiṇāsu nīyamānāsu śraddhāviveśa. \$2 ₄so 'manyata:⁵¹
- 1.3 \$1 ₆pītodakā jagdhatṛṇā
dugdhadohā nirindriyāḥ. /
\$2.1 anandā ₅nāma te ₇lokās
\$2.2 ₇tān sa gacchati ₆tā dadat!⁵² //
- 1.4 \$1.1 ₄sa hovāca ₂pitarāṃ: \$1.2 ₂tata kasmai ₄mām dāsyas\$1īti? | \$1.3 ₄ dvitīyaṃ
trṭīyaṃ. \$2 ₄taṃ ₂ hovāca: | \$3 ₈mṛtyave ₄tvā ₂ dadāmīti!⁵³ ||
- 1.5 \$1 ₉bahūnām ₄ emi ₄prathamo.
\$2 ₉bahūnām ₄ emi ₄madhyamaḥ. /
\$3.1 kiṃ svid ₈yamasya kartavyaṃ
\$3.2 yan ₄mayādya kariṣyati!⁵⁴ //
- 1.6 \$1.1 anupaśya yathā ₉pūrve
\$1.2 pratipaśya tath₉āpare! /
\$2 ₁₀sasyam iva⁵⁵ ₁₁martyaḥ pacyate.
\$3 ₁₀sasyam iva⁵⁶jāyate⁵⁷ punaḥ. //
- 1.7 \$1 ₁₂vaiśvānaraḥ praviśaty
atithir⁵⁸ ₁₃brāhmaṇo ₁₄grhān. /
\$2 ₁₃tasyaitāṃ ₁₅śāntiṃ kurvanti:
\$3 ₁₅: hara ₈vaivasvat₁₆odakam! //

50 C hat die vollständige Formel zu Beginn und am Ende des Textes, T nur am Ende.

51 Dieser Satz fehlt in A und I.

52 Zu erwarten wäre *ye* anstelle von *te* oder auch *yān* anstelle von *tān* (vgl. Olivelle 1998a: 600). Wahrscheinlich ist die Formulierung von Strophen inspiriert, die in anderen Upaniṣads zu finden sind; s. n. 327 unten. Eine Emendation wäre daher fehl am Platz.

53 *dāsyāmīti* I.

54 *kariṣyatīti* A, I, Ç.

55 *va m. c.* Alsdorf 1950: 625.

56 *va m. c.* Alsdorf 1950: 625.

57 *iva jāyate* A, I, Ç.

58 *praviśati atithir-* *m. c.* Alsdorf 1950: 623.

om! Möge es uns gemeinsam fördern...⁵⁹ ist die Friedensformel.

—

om! Uśan, Vājaśravas' Nachfahre, gab⁶⁰ wahrlich seinen ganzen Besitz. Er hatte einen Sohn namens Naciketas. 1.1

Da überkam ihn, der er noch ein Kind war, als die Priesterlöhne⁶¹ fortgeführt wurden, Glaube⁶². Er dachte sich: 1.2

„Wasser haben sie getrunken, Gras gefressen, gemolken ist ihre Milch, kraftlos sind sie. 1.3

Freudlos heißen die Welten –
zu ihnen geht, wer sie gibt!“

Da sagte er zum Vater: „Papa, wem wirst du mich geben?“, ein zweites Mal, ein drittes Mal. Da sagte er zu ihm: „Dem Tod geb' ich dich!“ 1.4

[Naciketas überlegt:]

„Von vielen geh' ich als erster, von vielen geh' ich als mittlerer. 1.5

Ob wohl Yama eine Pflicht hat, die er heute an mir erfüllen wird?⁶³“

[Naciketas?/ Erzähler?:]

„Schau hinterher: wie die Früheren – schau zurück: so die Späteren! 1.6

Wie Getreide wird der Sterbliche reif, wie Getreide wird er wieder geboren.“

„Als Feuer betritt ein brahmanischer Gast die Häuser: 1.7

Ihm verschafft man dies als Besänftigung:⁶⁴

Hol Wasser, Nachfahre des Vivasvat (= Yama)!“

59 Die vollständige Formel findet sich in der Ānandāśrama-Ausgabe am Ende des Textes; s. p. 85 unten.

60 Slaje 2009: 81: „Begehrlich gab Vājaśravasa“.

61 Slaje 2009: 81: „Rinder“.

62 Slaje 2009: 81: „eine Gewißheit“.

63 Slaje 2009: 81: „Was ist es wohl, das Yama vorhat? / Was wird er heute mit mir tun?“.

64 Slaje 2009: 81: „Damit beschwichtigt man die zwei“.

- 1.8 \$1.1 17: āśāpratīkṣe saṃgataṃ sūnṛtāṃ c_a-
-eṣṭāpūrte⁶⁵ 18putra₁₉paśūṃś ca sarvān /
17:etad vṛṅkte 20puruṣasyālpamedhaso
\$1.2 20yasyānaśnan vasati 13brāhmaṇo 14gṛhe. //

2 KU 1.9–2.13: Die drei Wünsche, *adhyātmayoga* I

- 1.9 \$1.1 tistro 21rātrīr yad avatsīr 14gṛhe 8me
'naśnan⁶⁶ 13brahmān atithir namasyaḥ /
\$2 – namas 4te 'stu⁶⁷ 13brahman! \$3 svasti 8me 'stu! –
\$1.2 tasmāt prati 22trīn varān⁶⁸ (4) vṛṅṣva! //
- 1.10 \$1 23: śāntasaṅkalpaḥ su₂₄manā yathā syād
vītamanyur 2gautamo⁶⁹ 4mābhi 8mṛtyo! /
\$2 8tvatprasrṣṭaṃ 4mābhivadet (2) pratīta!
\$3 23:etad 22trayāṇāṃ prathamāṃ varāṃ (4) vṛṅṣe. //
- 1.11 \$1 yathā purastād (2) bhavitā pratīta.
\$2 4audḍālakir āruṅir 8matprasrṣṭaḥ. /
\$3 sukhaṃ 21rātrīḥ śayitā vītamanyur
4tvām⁷⁰ 2dadṛśivān⁷¹ 8mṛtyu₂₅mukhāt pramuktam. //
- 1.12 \$1 26svarge loka na 27bhayaṃ kiṃcanāsti.
\$2 na 26tatra 8tvam⁷². \$3 na jarayā bibheti. /
\$4 ubhe tīrtvāśanāyāpipāse⁷³
28śokātigo modate 26svargaloke. //
- 1.13 \$1 sa 8tvam 29agniṃ svargyam⁷⁴ adhyeṣi 8mṛtyo!
\$2 30: (8) prabrūhi 29taṃ śraddadhānāya 4mahyam. /
\$3 31:26svargalokā 32amṛtatvaṃ bhajanta.
\$4 30:etad 33dvitīyena (4) vṛṅṣe vareṇa. //

65 *sūnṛtāṃ ca iṣṭāpūrte* m. c. Alsdorf 1950: 623.

66 *anaśnan* m. c. Alsdorf 1950: 623.

67 *astu* l.

68 *trīn u varān* Alsdorf 1950: 630.

69 *gautama* Kha.

70 *tvā* Cha.

71 *dadarśivān* A. *dadṛśivān* m. c. Alsdorf 1950: 627.

72 *tvan-* (vom Ablativ *tvat*) Alsdorf 1950: 637.

73 *tīrtvā śanāyāpipāse* m. c. Alsdorf 1950: 624.

74 *svargam* A, l.

„Hoffnung und Erwartung, Zusammenkunft und Freude,
Opfer und Verdienst, alles an Söhnen und Vieh –
dies entreißt ein Brahmane derjenigen Person von geringem Verstand,
in deren Haus er ohne zu essen verweilt!“ 1.8

—

[Yama:]
„Da du drei Nächte in meinem Haus verbracht hast 1.9
ohne zu Essen, Brahmane, als ehrwürdiger Gast
– Verehrung sei dir, Brahmane! Heil sei mir! –
drei Wünsche wähle dir darum!“

[Naciketas:]
„Dass Gautamas⁷⁵ Absicht friedlich, er wohlgesonnen 1.10
und sein Zorn mir gegenüber gewichen sei, o Tod,
und dass er, wenn ich von dir entlassen bin, zufrieden grüßt:
Dies wünsche ich von den dreien als ersten Wunsch.“

[Yama:]
„Wie zuvor wird er zufrieden sein – 1.11
Uddālaki Āruṇis Sohn ist von mir entlassen.
Glücklich wird er die Nächte über schlafen, gewichenen Zorns,
wenn er gesehen hat, dass du aus dem Rachen des Todes befreit bist.“

[Naciketas:]
„In der himmlischen Welt gibt es keinerlei Angst⁷⁶, 1.12
weder bist dort du,⁷⁷ noch fürchtet man das Alter.
Die beiden – Hunger und Durst – überwindet man
und erfreut sich kummerlos in der Himmelswelt.

Du bist's, der den zum Himmel führenden Agni kennt, o Tod! 1.13
Lehre ihn mir, dem Glaubenden!
Die, deren Welt der Himmel ist,⁷⁸ genießen Unsterblichkeit:
Dies wähle ich mit dem zweiten Wunsch.“

75 Also Uśan Vājaśravas'; s. Abschnitt III 1.2.

76 Slaje 2009: 82: „Gefahr“.

77 Olivelle (1998a: 377) folgt Alsdorf (s. n. 72 oben) und übersetzt „there one has no fear of age or you.“

78 Bei diesen handelt es sich um die Götter (R₃₁) und/oder die Erlösten (vgl. Olivelle 1998a: 377: „People who are in heaven“).

- 1.14 \$1 pra₄te⁽⁸⁾ bravīmi. \$2₃₀tad u₈me⁽⁴⁾ nibodha
svargyam₂₉agniṃ₄naciketah⁷⁹ prajānan /
₂₆anantalokāptim atho₃₄pratiṣṭhāṃ.
\$3 viddhi₄tvam₂₉etaṃ nihitaṃ₃₅guhāyām. //
- 1.15 \$1.1 lokādim₂₉agniṃ tam⁽⁸⁾ uvāca₄tasmai
\$1.2₃₀: yā iṣṭakā \$1.3 yāvātīr vā \$1.4 yathā vā. /
\$2₄sa cāpi₃₀ tat pratyavadad yathoktam.
\$3 ath₄āsya₈mṛtyuḥ punar evāha⁸⁰ tuṣṭaḥ: //
- 1.16 \$1₄tam abravīt prīyamāṇo₈mahātmā:
\$2₃₆varam₄tavehādyā⁽⁸⁾ dadāmi bhūyaḥ: /
\$3₃₆: 4tavaiva₅nāmnā bhavitāyam₂₉agniḥ.
\$4₃₇sṛṅkāṃ⁸¹ cemām aneka₃₈rūpāṃ⁸² ⁽⁴⁾grhāṇa! //
- 1.17 \$1₃₉:tri₂₉nāciketas tribhir etya sandhiṃ
₃₉:trikarmakṛt tarati janma₈mṛtyū. /
\$2_{40:41}brahmajajñam₄₂devam iḍyaṃ viditvā
nicāyy₃₇emāṃ₄₃śāntim atyantam⁽³⁹⁾ eti. //
- 1.18 \$1.1₃₉:tri₂₉nāciketas⁸³ ₄₁₊₄₂₊₃₇trayam⁸⁴ etad viditvā
ya evaṃ⁸⁵ vidvāṃś cinute₂₉nāciketam /
\$1.2 sa₈mṛtyu₄₄pāsān purataḥ praṇodya
_{39:28}śokātigo modate₂₆svargaloke. //

79 Laut Weber hat I „fast durchgängig“ *nāciketa*.

80 *punar āha* Cha, Ja. *eva* ist *m. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 629.

81 *saṅkāṃ*- T.

82 *naikarūpāṃ*- *m. c.* Alsdorf 1950: 630.

83 *naciketas* *m. c.* Alsdorf 1950: 630.

84 *triṅcāciketah svayam* Ṭa.

85 *yaivaṃ*- *m. c.* Alsdorf 1950: 624.

[Yama:]

„Dir erkläre ich es, nun vernimm es von mir: 1.14
den zum Himmel führenden Agni, o Naciketas der Verständige,
der zur Erlangung der unendlichen Welt führt; ferner die Grundlage [dieses
Agni].⁸⁶
Wisse du, dass dieser in der Herzhöhle versteckt ist.“

[Erzähler:]

Den Agni, der der Anfang der Welt ist, den lehrte er ihn, 1.15
welche Ziegel, wie viele und wie.

Und er wiederholte es so, wie es gelehrt wurde.

Nun sprach der Tod abermals befriedigt zu ihm;
erfreut sagte der Hochherzige zu ihm: 1.16

[Yama:]

„Noch einen Wunsch werde ich dir hier und heute gewähren:
Deinen Namen wird dieser Agni tragen.
Nimm auch diese glitzernde *śṛṅkā* [= Goldscheibe]!“

[Erzähler?/Yama?:]

„Geht der, der die drei Naciketas'schen (Agnis) hat, mit den dreien eine 1.17
Verbindung ein,

überwindet er als Durchführer der drei Rituale⁸⁷ Geburt und Tod.

Erkennt er ‚das *brahman*, das geboren worden ist‘, als den preisenswerten
Gott

und nimmt diese (*śṛṅkā*) [als ihn] wahr, erlangt er für immer Frieden.⁸⁸

Kennt der, der die drei Naciketas'schen (Agnis) hat,⁸⁹ diese Trias,⁹⁰ 1.18

und schichtet/kontempliert,⁹¹ indem er so Bescheid weiß, den

Naciketas'schen (Agni),

stößt er die Schlingen des Todes von sich fort

und erfreut sich kummerlos in der Himmelswelt.“

86 Slaje 2009: 82: „Das grenzenloser Raumgewinn und [Himmels-]stütze ist.“ Eckige Klammern im Original.

87 Olivelle (1998a: 377) übersetzt „the triple rite“.

88 Slaje 2009: 83: „Ein Drei-Naciketa bringt auf drei [Naciketas-Altären] / Drei Opfer dar und überwindet so Geburt und Tod. / Wenn er den preisenswerten Gott erkennt, / Der um's Geword'ne aus dem Urgrund (*brahman*) weiß, / Und schaut sodann die [gold'ne Scheibe], / Gewinnt er sich unendlich Frieden.“ Eckige Klammern im Original.

89 Slaje 2009: 83: „Ein Drei-Naciketa, der diese Dreiheit eingesehen hat“.

90 Oder gemäß Alsdorf: „O Naciketas, erkennt einer diese Trias“.

91 S. n. 366 unten.

- 1.19 \$1.1 eṣa te ²⁹gnir ⁴naciketaḥ svargyo⁹²
 \$1.2 ²⁹yam avṛñīthā ³³dvītyena⁹³ vareṇa. /
 \$2 etam ²⁹agniṃ ⁴tavaiva⁹⁴ pravakṣyanti ⁴⁵janāsas.
 \$3 ⁴⁶tṛtīyaṃ⁹⁵ varam ⁴naciketo vṛñīṣva! //
- 1.20 \$1 yeyaṃ prete ⁴⁷vicikitsā ⁴⁸manuṣye:
 \$2.1 ⁴⁷: (48) 'st.^{2.2}īty⁹⁶ eke. \$3.1 n⁴⁸āyam ast^{3.2}īti caike. /
 \$4 ⁴⁹etad vidyām ⁴anuśiṣṭas ⁸tvay⁴āham.
 \$5 ²²varānām⁹⁷ ⁴⁹eṣa varas ⁴⁶tṛtīyaḥ. //
- 1.21 \$1 ³¹devair ⁴⁹atrāpi vicikitsitaṃ purā.
 \$2 (49) na hi sujñeyam.⁹⁸ \$3 aṇur eṣa ⁴⁹dharmah. /
 \$4 ⁵¹anyaṃ varam ⁴naciketo vṛñīṣva!
 \$5 mā ⁸moparotsir! \$6 ati ⁸mā sṛjainam! //
- 1.22 \$1.1 ³¹devair ⁴⁹atrāpi vicikitsitaṃ kila
 \$1.2 tvam ca ⁸mṛtyo ⁴⁹yan na sujñeyam⁹⁹ ātha. /
 \$2 ⁵⁰vaktā c⁴⁹āśya ⁸tvādr̥ganyo na labhyo.
 \$3 n⁵¹ānyo varas tulya ⁴⁶etasya kaś cit. //
- 1.23 \$1 ⁵²: śatāyusaḥ ¹⁸putrapautrān (4) vṛñīṣva
 bahūn ¹⁹paśūn hastihiraṇyam ⁵³aśvān! /
 \$2 ⁵⁴bhūmer mahad āyatanam (4) vṛñīṣva!
 \$3.1 svayaṃ ca¹⁰⁰ (4) jīva śarado \$3.2 yāvad (4) icchasi! //

92 *svargyo-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

93 *dvītyenā* m. c. Alsdorf 1950: 627.

94 *etam tava; agniṃ-* und *-ai-eva* sind m. c. als Interpolationen zu eliminieren Alsdorf 1950: 627f.

95 *tṛtyaṃ-* m. c. Alsdorf 1950: 627.

96 *astīti* m. c. Alsdorf 1950: 623f.

97 *varānām* m. c. Alsdorf 1950: 624.

98 *sujñeyo-* T. *suvijñeyam* Röer 1850, Cha, Jha, Ņa, Ṭa.

99 *suvijñeyam* Gha, Ņa.

100 Möglicherweise m. c. zu eliminieren Alsdorf 1950: 630.

[Yama:]

„Hier hast du, Naciketas, den Agni, der zum Himmel führt,
den du mit dem zweiten Wunsch gewählt hast. 1.19
Die Leute werden diesen Agni deinen nennen.
Wähle den dritten Wunsch, Naciketas!“

[Naciketas:]

„Was diesen Zweifel betrifft, den es gibt, wenn ein Mensch dahingeht 1.20
– ‚er existiert‘, sagen einige, ‚er existiert nicht‘, sagen andere –
dies will ich wissen, unterrichtet von dir.
Von den Wünschen ist dies der dritte Wunsch.“

[Yama:]

„Von den Göttern wurde darüber dereinst schon gezweifelt, 1.21
denn es ist nicht leicht zu erkennen: Diese Lehre ist fein.
Wähle einen anderen Wunsch, Naciketas!
Bedräng mich nicht, befrei mich davon!“

[Naciketas:]

„Von den Göttern wurde darüber wahrlich schon gezweifelt, 1.22
wovon auch du, Tod, sagst, es sei nicht leicht zu erkennen,
und einen anderen Lehrer deinesgleichen kann man dafür nicht haben.
Kein Wunsch ist diesem gleich.“

[Yama:]

„Wünsch dir Söhne und Enkel, die hundert Jahre alt werden, 1.23
viel Vieh, Elefanten und Gold – Pferde!
Wünsch dir ein großes Stück von der Erde
und lebe selbst so viele Herbste, wie du willst!“

- 1.24 \$1.1 ₅₂etat tulyaṃ yadi¹⁰¹ ₍₄₎ manyase ₅₁varam
 \$1.2 ₍₄₎ vṛñīṣva ₅₁: ₃vittaṃ cira₅₅jīvikāṃ ca! /
 \$2 mahā₅₄bhūmau¹⁰² ₄naciketas tvam edhi!
 \$3 ₅₆kāmānāṃ ₄tvā ₅₆kāmabhājam ₍₈₎ karomi! //
 1.25 \$1.1 ye ye ₅₆kāmā durlabhā _{54:11}martyaloke
 \$1.2 sarvān ₅₆kāmāṃś chandataḥ ₍₄₎ prārthayasva! /
 \$2 ₅₂: ¹⁰³ imā ₅₇rāmāḥ sa₅₈rathāḥ satūryā.
 \$3 na h₅₇īdṛśā lambhanīyā ₄₅manuṣyaiḥ. /
 \$4 ābhir ₈mat¹⁰⁴ ₅₇prattābhiḥ ₍₄₎ paricārayasva!
 \$5 ₄naciketo ₅₉maraṇaṃ mānuprākṣiḥ! //
 1.26 \$1.1 ₅₂śvobhāvā \$1.2 ₁₁martyasya ₆₀yad ₈antak\$1.1aitat
 sarv₆₁endriyānāṃ jarayanti ₆₀tejaḥ. /
 \$2 api sarvaṃ ₅₅jīvitam alpam eva.
 \$3 ₈tavaiva ₅₈vāhās! \$4 ₈tava nṛtyagīte¹⁰⁵ //
 1.27 \$1 na ₃vittena tarpaṇīyo ₁₁manuṣyo.
 \$2.1 ₍₆₂₎ lapsyāmahe ₃vittam \$2.2 ₍₆₂₎ adrākṣma cet ₈tvā¹⁰⁶? /
 \$3.1 ₍₆₂₎ jīviṣyāmo \$3.2 yāvad īśīsyasi ₈tvam.
 \$4.1 ₄₆varas tu ₄me varaṇīyaḥ \$4.2 ₄₆sa eva! //
 1.28 ajīryatām ₃₁amṛtānām upetya
 jīryan ₁₁martyaḥ kvadaḥsthaḥ¹⁰⁷ prajānan /
 abhidhyāyan ₅₂:varṇaratipramodān
 atidīrghe ₅₅jīvite ko rameta? //
 1.29 \$1.1 ₄₉yasminn ₅₄idaṃ ₍₄₅₎ vicikitsanti ₈mṛtyo
 \$1.2 ₄₉yat¹⁰⁸ ₆₃sāmparāye mahati \$1.3 ₍₈₎ brūhi ₆₂nas ₄₉tat! /
 \$2.1 yo 'yaṃ ₄₆varo gūḍham anupraviṣṭo
 \$2.2 n₅₁ānyaṃ ₄₆tasmān ₄naciketā vṛñīte //

iti kāṭhākopaniṣadi prathamādhyāye prathamā valli samāptā |1|

101 *yadi vā m. c.* Alsdorf 1950: 630.

102 Möglicherweise auch ursprünglich *mahān bhūmau ... edhi* „sei bedeutsam auf Erden“ (*mahān* könnte als *mahām-/mahām-* verstanden worden sein, wobei die Nasalisierung im Original wohl durch einen Punkt gekennzeichnet wurde, der irgendwann verlorenging) oder *mahābhūmā ... edhi* „sei einer, der ein großes (Stück) Land / viel Fülle (*bhūman*) hat.“ Vermutlich sollte dasselbe oder Ähnliches ausgedrückt werden wie in 1.23\$2. S. auch Friš 1955: 6ff. und Olivelle 1998a: 603.

103 Möglicherweise ist an dieser Stelle *m. c. yā-* zu ergänzen Alsdorf 1950: 631.

104 *M. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 631.

105 *nṛtagīte* T.

106 *tvām* Jha, Ṭa.

107 *kvadasthaḥ* A, I, Ç. *kuvadasthaḥ m. c.* Alsdorf 1950: 624.

108 Fehlt in T. Wahrscheinlich *m. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 631.

Wenn du dies für einen gleichwertigen Wunsch hältst, 1.24
 wünsch dir Besitztümer und ein langes Leben!
 Verweile du im großen Erdenreich, Naciketas!
 Ich mache dich zu einem Genießer von Begehrlichkeiten!
 Was immer es für rare Begehrlichkeiten in der Welt der Sterblichen gibt 1.25
 – alle Begehrlichkeiten erbitte dir nach Belieben!
 Diese¹⁰⁹ Maiden mit den Wägen und Lauten hier –
 solcher wird kein Mensch je habhaft.
 Von diesen, die ich dir schenke, lass dich bedienen!
 Naciketas: Frag nicht nach dem Tod!“

[Naciketas:]

„Die, die es morgen nicht mehr gibt, nutzen aller Sinne Glanz, 1.26
 die ein Sterblicher, o Beender,¹¹⁰ hier hat, ab,¹¹¹
 und auch ein ganzes Leben ist kurz.
 Behalte die Gefährte, behalte Tanz und Gesang!
 Der Mensch ist durch Besitztümer nicht zu befriedigen. 1.27
 Sollen wir Besitztümer erlangen,¹¹² obwohl wir dich gesehen haben?
 Wir werden so lange leben, wie du verfügst.
 Der Wunsch aber, den ich wählen muss, ist genau der.
 Welcher alternde Sterbliche, der hienieden¹¹³ verständig ist, 1.28
 würde noch an Äußerlichkeiten, Freuden und Vergnügungen denken
 und sich an einem überlangen Leben erfreuen,
 wenn er einmal die Alterslosigkeit der Unsterblichen erlangt hat?¹¹⁴
 Worüber man hier zweifelt, Tod, 1.29
 über das Nachtodliche, das bedeutsame,¹¹⁵ sprich zu uns¹¹⁶!
 Dieser Wunsch, der ins Verborgene dringt –
 keinen anderen als ihn wählt Naciketas.“

So endet die erste Ranke der ersten Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.

109 Das Demonstrativpronomen (*im*)a- „diese hier“ legt nahe, dass sich die Maiden in räumlicher Nähe befinden (Weber 1853: 204); möglicherweise lässt Yama hier vor Naciketas auf zauberhafte Weise ein Trugbild entstehen.

110 *antaka*, ein Beiname Yamas.

111 Slaje 2009: 84: „Weil derlei Dinge, Tod, nur währen bis zum nächsten Tag / Des Sterblichen, ihm so die Kraft all seiner Sinne nehmen“.

112 Olivelle 1998a: 380: „Will we get to keep wealth“.
 113 Die Übersetzung ist unsicher; *kvadhahsthaḥ* wird hier als Kombination des pejorativen Präfixes *ku* und des Adjektivs *adhahstha* „unten befindlich“ interpretiert.

114 Olivelle (1998a: 380) übersetzt: „who has met those that do not die or grow old“; Slaje (2009: 85) „Hat er den jugendfrischen Göttern sich einmal genaht“.

115 Olivelle (1998a: 381) übersetzt: „that great transit“; Slaje (2009: 85) „die große Überfahrt“.

116 Olivelle 1998a: 381: „me“.

- 2.1 \$1 ¹¹⁷anyac ₆₄chreyo. \$2 'nyad¹¹⁸ utaiva ₆₅preyas.
 \$3 ₆₄₊₆₅te¹¹⁹ ubhe nānārthe ₁₁puruṣaṃ sinītaḥ. /
 \$4 ₆₄₊₆₅tayoḥ¹²⁰ ₆₄śreya ādadānasya sādhu bhavati¹²¹.
 \$5.1 hiyate 'rthād¹²² \$5.2 ₁₁ya u ₆₅preyo vṛñīte. //
- 2.2 \$1 ₆₄śreyaś ca ₆₅preyaś ca ₁₁manuṣyam etas.
 \$2 ₆₄₊₆₅tau saṃparītya vivinakti ₆₆dhīraḥ: /
 \$3 ₆₄śreyo hi ₆₆dhīro 'bhi¹²³ ₆₅preyaso vṛñīte.
 \$4 ₆₅preyo ₆₇mando ₆₄yogaḥṣemād vṛñīte. //
- 2.3 \$1 sa ₄tvam priyān priyarūpāmś ca
₅₆kāmān abhidhyāyan ₄naciketo 'tyasrākṣiḥ. /
 \$2.1 naitām ₃₇srīnkām ₃vittamayīm (₄) avāpto
 \$2.2 yasyām majjanti bahavo ₄₅manuṣyāḥ. //
- 2.4 \$1.1 dūram ₆₈₊₆₉ete viparīte viṣūci
₆₈avidyā¹²⁴ \$1.2 ₆₉: yā ca vidyeti jñātā¹²⁵. /
 \$2 ₆₉vidyābhīsinam ₄naciketasam¹²⁶ (₈) manye.
 \$3 na ₄tvā _{56/52}kāmā bahavo 'lolupanta¹²⁷. //
- 2.5 \$1.1 ₆₈avidyāyām antare vartamānāḥ
 svayamdhīrāḥ paṇḍitaṃ manyamānāḥ /
 dandramyamānāḥ pariyanti ₇₀mūḍhā
 \$1.2 andhenaiva nīyamānā yathāndhāḥ. //
- 2.6 \$1 na ₆₃sāmparāyaḥ pratibhāti ₆₇bālam
 pramādyantaṃ ₃vittamohena mūḍham. /
 \$2.1 ₅₄ayaṃ loko \$2.2 nāsti ₆₃para \$2.3 iti¹²⁸ ₆₇mānī
 punaḥ punar vaśam āpadyate ₈me. //
- 2.7 \$1.1 śravaṇāyāpi¹²⁹ ₄₅bahubhir ₄₉yo na labhyaḥ
 \$1.2 śṛṇvanto 'pi ₄₅bahavo ₄₉yaṃ na vidyuḥ /
 \$1.3 āścaryo ₅₀vaktā¹³⁰ \$1.4 kuśalo ₄₉'sya ₆₆labdhā-
 \$1.5 āścaryo¹³¹ _{50/66}jñātā \$1.6 kuśal₆₆ānuśīṣṭaḥ¹³². //

117 Cha, Ja ergänzen: *mṛtyur uvāca*.

118 *anyad-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

119 M. c. als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 628.

120 M. c. als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 628.

121 *bhoti* m. c. Alsdorf 1950: 625.

122 *arthād-* A.

123 M. c. als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 628.

124 Möglicherweise *avidiyā* m. c. Alsdorf 1950: 625.

125 Möglicherweise *janātā* m. c. Alsdorf 1950: 625.

126 *naciketa* m. c. Alsdorf 1950: 632.

127 *lolupante* A. *lolupanti* Ç.

128 *paro ti* m. c. Alsdorf 1950: 625.

129 *api* m. c. als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 632.

130 *lokā-* I.

131 *labdhā āścaryo-* m. c. Alsdorf 1950: 623.

132 *kuśalo 'nuśīṣṭaḥ* wurde mehrfach vorgeschlagen; s. Olivelle 1998a: 605.

[Yama:]

- „Das eine ist das Gute, ein anderes das Angenehme. 2.1
Die beiden, die verschiedene Ziele haben, binden einen Menschen.
Wohl steht es um den, der von den zweien¹³³ das Gute nimmt;
zum Ziel dagegen gelangt nicht, wer das Angenehme wählt.
Sowohl das Gute als auch das Angenehme kommen zu einem Menschen; 2.2
der Kluge untersucht und unterscheidet die beiden:
Der Kluge zieht das Gute dem Angenehmen vor.
Der geistig Träge wählt das Angenehme vor dem Heil¹³⁴.
Bei ihrer Betrachtung hast du, Naciketas, 2.3
die angenehmen und angenehm erscheinenden Begehrlichkeiten abgewiesen.
Diese *srīkā*, bei der viele Menschen untergehen würden,
hast du nicht als Gegenstand des Besitztums in Besitz genommen.
Weit auseinander gehen diese zwei als grundverschiedene: 2.4
Unwissen und was als Wissen bekannt ist.
Ich halte (dich) Naciketas für wissbegierig;
die vielen Begehrlichkeiten haben dich nicht zerrissen.
Während sie inmitten von Unwissenheit leben, 2.5
halten die Selbstklugen sich für gelehrt
und wandeln und irren verblendet umher
wie Blinde geführt von einem Blinden.
Das Nachtodliche¹³⁵ ist dem Kindskopf nicht bewusst, 2.6
da er achtlos ist und durch Verblendung der Besitztümer verblendet.
Wer denkt, ‚dies hier ist die Welt, es gibt keine andere‘,
fällt wieder und wieder meiner Gewalt anheim.
Was¹³⁶ viele nicht zu hören bekommen können, 2.7
was viele, auch wenn sie es hören, nicht verstehen können –
selten ist der, der es verkündet, glücklich¹³⁷ ist der, der es bekommt,
selten ist der, der es kennt, unterrichtet von einem Glücklichen.¹³⁸

133 Nach Alsdorf ohne „von den zweien“; s. n. 120 oben.

134 Slaje 2009: 85: „Nutzen“.

135 Olivelle (1998a: 383) übersetzt: „transit“; Slaje 2009: 86: „Überfahrt“.

136 Olivelle (1998a: 383) ergänzt: „transit“; s. auch ibd. p. 604.

137 Olivelle (1998a: 383) übersetzt „lucky“, also „zufällig glücklich“; vgl. n. 365 unten.

138 Wenn man der naheliegenden Emendation (s. n. 132 oben) folgt: „glücklich ist der, der es kennt, unterrichtet wurde“.

- 2.8 \$1 na nareṇāvareṇa prokta¹³⁹ 49eṣa
suvijñeyo bahudhā cintyamānaḥ.¹⁴⁰ /
\$2 an₇₁anyaprokte gatiṛ 49atra nāsty.¹⁴¹
\$3 (49) aṇiyān hy atarkyam aṇupramāṇāt. //
- 2.9 \$1 naiṣā tarkeṇa 49matir āpaneyā¹⁴².
\$2.1 49prokt₇₁ānyenaiva¹⁴³ sujñānāya 4preṣṭha¹⁴⁴ /
\$2.2 49yām¹⁴⁵ 4tvam āpaḥ. \$3 satya₇₂dhṛtir (4) batāsi!
\$4 tvādṛṇ no¹⁴⁶ bhūyān 4naciketah praṣṭā¹⁴⁷! //
- 2.10 \$1 jānāmy 4/8?ahaṃ 3?śevadhir¹⁴⁸ ity 3?anityaṃ.
\$2 na hy 73:adhruvaiḥ prāpyate hi 74dhruvaṃ tat. /
\$3 tato 4/8?mayā nāciketaś cito 29'gnir.
\$4 anityair¹⁴⁹ (73)dravyaiḥ prāptavān (4/8?) asmi 74nityam. //
- 2.11 56kāmasyāptim¹⁵⁰ 54jagataḥ 34pratiṣṭhām
56krator anantyaṃ 75abhayasya 26pāram /
stomamahad¹⁵¹urugāyaṃ 34pratiṣṭhām
dṛṣṭvā 72dhṛtyā dhīro¹⁵² 4naciketo 'tyasrākṣiḥ. //
- 2.12 taṃ durdarśaṃ gūḍhaṃ anupraviṣṭaṃ
35guhāhitaṃ gahvareṣṭhaṃ purāṇaṃ /
adhy₄₂ātma₇₆yog₆₉ādhighamena 42devaṃ
matvā 66dhīro harṣa₂₈sokau jahāti. //
- 2.13 \$1 49etac chrutvā saṃparigrhya 11martyaḥ
pravṛhya dharmyaṃ aṇum 42etam āpya /
11sa modate modanīyaṃ hi labdhvā.
\$2 vivṛtaṃ 14sadma x₄naciketa¹⁵³ (8) manye. //

139 nareṇāvaraḥ prokta- I. nareṇāvaraprokta- A, Ç.

140 aṇur eṣa dharmah (anstelle von bahudhā cintyamānaḥ) Ṭa.

141 nāsti m. c. Alsdorf 1950: 623.

142 āpanāya Alsdorf 1950: 625, n. 1.

143 proktā hy anena Ṭa.

144 prayiṣṭha m. c. Alsdorf 1950: 624; zur Normalisierung zieht er (p. 625) auch die Lesungen proktānyena oder jñānāya in Betracht.

145 vām- T.

146 no- ist möglicherweise m. c. zu eliminieren Alsdorf 1950: 625.

147 Möglicherweise paraṣṭā m. c. Alsdorf 1950: 625.

148 sevadhi T.

149 nityair- m. c. Alsdorf 1950: 633.

150 kāmasya āptim- m. c. Alsdorf 1950: 624.

151 stomah mahad- A, I, Ç, Cha, Jha, Ña (anders als in Āpṭe 1935 angegeben liest Rörer 1850 stomamahad)

152 M. c. als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 628.

153 Ed.: naciketasam-; Vokativ naciketa m. c. Alsdorf 1950: 632.

Wird es von einem niederen Mann verkündet, 2.8
 ist es nicht leicht erkennbar, denkt man auch viel nach.
 Wird es nicht von einem anderen verkündet, gibt es keinen Zugang dazu,
 denn es ist unvorstellbar feiner als die Größe des feinsten Teilchens.
 Diese Einsicht kann nicht durch Erwägung erreicht werden; 2.9
 nur von jemand anderem verkündet ist sie leicht zu verstehen, mein Lieber,
 (die Einsicht,) die du bekommen hast. Ach, du bist zur Wahrheit entschlossen!
 Möge ich einen Frager deinesgleichen haben, Naciketas!“

[Naciketas?/Yama?:]

„Ich weiß, dass ‚die Kostbarkeit‘ unbeständig ist; 2.10
 denn durch unstete [Dinge] erlangt man ja nicht das Stete.
 Darum habe ich den Naciketas’schen Agni geschichtet/kontempliert;¹⁵⁴
 durch unbeständige¹⁵⁵ Dinge habe ich das Beständige erlangt.“

[Yama:]

„Nachdem du die Erfüllung der Begierde als Grundlage der Welt, 2.11
 die Endlosigkeit des Wollens¹⁵⁶ als jenseitiges Ufer der Angstlosigkeit,
 Lobpreis, Größe und den weithin Reichenden [Lobsang?] als Grundlage
 betrachtet hast,
 hast du sie mit Entschlossenheit, entschlossener Naciketas,¹⁵⁷ losgelassen.

Indem er den schwer Erkennbaren, der ins Verborgene gedrungen ist, 2.12
 der in der Herzhöhle versteckt ist und der äußerst tief und alt ist,
 durch die Kenntnis des auf das Selbst bezogenen *yoga*¹⁵⁸ als Gott versteht,
 legt der Kluge Erregung und Kummer ab.

Der Sterbliche, der dies gehört und ganz erfasst hat, 2.13
 der diesen feinen lehrgemäßen herausgezogen und erlangt hat,¹⁵⁹
 freut sich, denn Erfreuliches hat er erlangt.

Eine [seine/?meine?] Stätte halte ich für offen(bart), Naciketas!“¹⁶⁰

154 S. n. 366 unten.

155 Wahrscheinlicher ist „beständige“; s. n. 149 oben.

156 Olivelle (1998a: 383) übersetzt: „Uninterrupted rites bring ultimate security“; Slaje (2007: 86): „Des Opferwerks Unendlichkeit“; vgl. n. 368 unten.

157 Olivelle (1998a: 383) übersetzt schlicht „wise Naciketas“.

158 Olivelle (1998a: 385) übersetzt schlicht „inner contemplation“; Slaje 2009: 87: „Praxis inn’rer Sammlung“. Zum *adhyātmayoga* s. Abschnitt III 2.9.

159 Olivelle (1998a: 385) versteht *dharmya* (hier „lehrgemäß“) als Substantiv und übersetzt „when he has drawn it out, and grasped this subtle point of doctrine“; Slaje 2009: 87: „Der Sterbliche, der dies gelernt und wohl begriffen hat, / Es als gesetzte Ordnung an sich zieht, gelangt zum Subtilen.“

160 Olivelle 1998a: 385: „To him I consider my house / to be open, Naciketas.“ Slaje 2009: 87: „Ich stimme zu, Naciketas: Offen ist mein Haus [für deine Rückkehr].“ Eckige Klammern im Original.

3 KU 2.14–17: Die Silbe *om*

- 2.14 \$1.1 anyatra dharmād anyatrā¹⁶¹dharmād
 \$1.2 anyatrāsmāt kṛtākrāt /
 \$1.3 anyatra⁷⁷: bhūtāc ca bhavyāc ca¹⁶²
 yat tat⁽⁸⁾ paśyasi \$1.4 tad⁽⁸⁾ vada! //
- 2.15 \$1.1 sarve vedā yat padam āmananti
 \$1.2 tapāmsi sarvāṇi ca yad vadanti /
 \$1.3 yad icchanto brahmacaryaṃ caranti
 \$1.4 tat⁴te padaṃ saṅgrahaṇa⁽⁸⁾ bravīmi //
 \$1.5⁷⁸om ity etat! ||
- 2.16 \$1⁷⁸etad dhy evākṣaraṃ⁴¹brahma^{a-}.
 \$2⁷⁸:aitad¹⁶³ dhy¹⁶⁴ evākṣaraṃ param. /
 \$3.1⁷⁸etad dhy evākṣaraṃ jñātvā
 yo¹⁶⁵ yad icchati \$3.2 tasya tat. //
- 2.17 \$1⁷⁸etad⁷⁹ālambanaṃ śreṣṭham.
 \$2⁷⁸etad⁷⁹ālambanaṃ param. /
 \$3⁷⁸etad⁷⁹ālambanaṃ jñātvā
^{26:41}brahmaloke mahīyate. //

4 KU 2.18–25: *adhyātmayoga* II

- 2.18 \$1⁽⁴²⁾ na jāyate. \$2 mriyate vā⁴² vipaścin.
 \$3^{n₄₂}āyaṃ kutaś cin. \$4 na⁽⁴²⁾ babhūva kaś cit. /
 \$5^{ajo nityaḥ śāśvato}⁴²'yaṃ purāṇo
 na hanyate hanyamāne⁸⁰ śarīre. //
- 2.19 \$1.1⁸¹hantā cen manyate hantuṃ
 \$1.2⁸²hataś cen manyate⁸² hatam /
 \$1.3⁸¹⁺⁸²ubhau tau na vijānīto:
 \$2^{n₄₂}āyaṃ hanti. \$3 na⁽⁴²⁾ hanyate. //

161 Das zweite *anyatra* ist *m. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 629.

162 *bhūtabhavyāc ca* Alsdorf 1950: 629.

163 *brahma etad-* *m. c.* Alsdorf 1950: 623.

164 *-dhy-* fehlt in Röer 1850.

165 *yo-* fehlt in T.

—

[Naciketas:]

„Was du für anders als das Richtige und für anders als das Falsche,
für anders als das Getane und Nichtgetane,¹⁶⁶
für anders als das Gewesene und das Zukünftige
hältst, das nenne!“ 2.14

[Yama:]

„Das Wort, das alle Veden erwähnen
und das sie als alle Askesen bezeichnen,¹⁶⁷
auf dessen Suche man dem Lebenswandel des Veda[-Schülers] folgt,
das nenne ich dir in Kürze: Es ist *om*.
Diese Silbe ist ja das *brahman*,¹⁶⁸ 2.15
diese Silbe ist ja das Höchste; 2.16
wer diese Silbe kennt,
dem gehört, was er will.
Diese Stütze ist die beste, 2.17
diese Stütze ist die höchste;
kennt man diese Stütze,
erfreut man sich im *brahmaloka*.

—

Der Weise wird weder geboren noch stirbt er, 2.18
er ist von nirgendwo und niemand geworden,
ohne Geburt, stet, beständig und alt ist er
und wird nicht getötet, wenn der Körper getötet wird.
Wenn der Töter glaubt, zu töten, 2.19
und wenn der Getötete sich getötet glaubt,
erkennen beide nicht,
dass dieser weder tötet noch getötet wird.

166 Slaje 2009: 87: „Du siehst, was außerhalb der rechten Ordnung liegt / Und außerhalb der Regellosigkeit“.

167 Olivelle 1998a: 385: „The word that all austerities proclaim“; Slaje 2009: 87: „Das Wort [...] / Das jede Selbstqualübung meint“. Wahrscheinlicher ist, dass die Veden *om* als alle Askesen bezeichnen, also die Rezitation der Silbe *om* als höchste aller asketischen Übungen lehren bzw. der Rezitation ein Resultat zuschreiben, das allen Askesepraktiken gleichkommt.

168 Slaje (2009: 87) übersetzt *brahman* in dieser und anderen Strophen als „Urgrund“.

- 2.20 \$1 aṅor aṅiyān mahato mahiyān
 42ātmāsya 11jantor nihito 35guhāyām.¹⁶⁹ /
 \$2 42tam a56kratuḥ paśyati vīta28śoko
 xdhātuḥ prasādān¹⁷⁰ mahimānam 42ātmanaḥ. //
- 2.21 \$1 āsino dūraṃ (42) vrajati.
 \$2 śayāno (42) yāti sarvataḥ. /
 \$3 kas taṃ madāmadaṃ 42devaṃ
 8madanyo jñātum arhati? //
- 2.22 a80śarīraṃ 80śarīreṣv¹⁷¹
 anavastheṣv avasthitam /
 mahāntaṃ vibhum 42ātmānaṃ
 matvā 66dhīro na śocati. //
- 2.23 \$1 nāyam 42ātmā pravacanena labhyo
 na medhayā na bahunā 69śrutena. /
 \$2.1 yam ev42aiṣa vṛṇute \$2.2 tena (42) labhyas.
 \$3 tasyaiṣa 42ātmā vivṛṇute¹⁷² tanūṃ¹⁷³ svām. //
- 2.24 nāvīrato duṣcaritān
 nāśānto nāsamāhitaḥ /
 nāśānta24mānaso vāpi
 prajñānen42ainam āpnuyāt. //
- 2.25 \$1.1 yasya brahma ca kṣatraṃ ca-
 -o_ubhe¹⁷⁴ bhavata odanaḥ /
 \$1.28 mṛtyur yasyopasecanaṃ
 \$1.3 ka itthā veda \$1.4 yatra 42saḥ? //

iti kāṭhakoṇiṣadi prathamādhyāye dvitīyā valli samāptā |2|

169 *ātmā guhāyām nihito 'sya jantoḥ* I.

170 *dhātuḥ prasādān-* Röer 1850, Ṭa; Ed.: *dhātuprasādān-*. Hier muss ein Visarga gelesen werden, um den Text verständlich zu machen; s. Olivelle 1998a: 606, n. 18.

171 *śarīreṣu m. c.* Alsdorf 1950: 623.

172 *vṛṇute (m. c.)* Alsdorf 1950: 629.

173 *tanum* A, Ç.

174 *ca ubhe m. c.* Alsdorf 1950: 623.

- Feiner als das Feinste und größer als das Größte 2.20
 ist das Selbst¹⁷⁵, das in der Herzhöhle dieses Menschen versteckt ist.
 Willenlos und ohne Kummer
 sieht man aufgrund der Gnade des Bestimmers die Größe des Selbst.¹⁷⁶
 Während er sitzt, wandert er weit, 2.21
 während er liegt, geht er überallhin.
 Wer außer mir vermag ihn zu erkennen,
 diesen stets berauschten¹⁷⁷ Gott?
 Indem er als körperlos in den Körpern 2.22
 und als beständig in den Unbeständigen
 das große, allgegenwärtige Selbst
 begreift, ist der Kluge ohne Kummer.
- Dieses Selbst kann man durch keinen Vortrag erlangen, 2.23
 nicht durch Geisteskraft, nicht durch viel Gelehrsamkeit.
 Nur der kann es bekommen, der von diesem erwählt wird;
 sein Körper wird von diesem Selbst hier als sein eigener erwählt.¹⁷⁸
 Wer von üblem Verhalten nicht abgelassen hat, 2.24
 wer nicht zur Ruhe gekommen ist, wer nicht gesammelt ist
 und wer auch keinen zur Ruhe gekommenen Geist besitzt,
 der vermag es nicht durch Einsicht zu erlangen.
 Für den sowohl Brahmanenschaft als auch Herrscherschaft 2.25
 beide Reis sind
 und für den der Tod [bloß] Sauce ist –
 wer weiß wirklich, wo er ist?“

So endet die zweite Ranke der ersten Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.

175 Slaje (2009: 88) übersetzt *ātman* in dieser und anderen Strophen als „Wesenskern“.

176 Slaje 2009: 88: „Seine Majestät erschauen läßt des Schöpfers Gnade / Den, der ohne diese Absicht heiter ist.“

177 Slaje 2009: 88: „den ruhelosen“.

178 Slaje 2009: 88: „Ihm offenbart er seine Form.“

5 KU 3.1–2: Der Feueraltar und das *brahman*

- 3.1 \$1.1 ⁸³ṛtaṃ pibantau ²⁶: sukṛtasya loke
³⁵guhāṃ praviṣṭau parame ²⁶parārdhe /
⁸⁴chāy ⁴⁰ātapau ^{85:41}brahmavido vadanti
 pañcāgnayo \$1.2 ⁸⁵ye ca ^{39:tri}29ṇāciketāḥ. //
- 3.2 \$1.1 ²⁹yaḥ setur ⁸⁵ījānānām¹⁷⁹
 \$1.2 akṣaraṃ ⁴¹brahma ²⁹yat param /
 \$1.3 ⁷⁵abhayaṃ¹⁸⁰ titīṣatāṃ ²⁶pāraṃ
²⁹nāciketam ⁽⁶²⁾ śakemahi! //

6 KU 3.3–13: Das Wagengleichnis, *sāṅkhyayoga* I

- 3.3 \$1 ⁴²ātmanāṃ ⁸⁶rathinaṃ ⁽⁴⁾ viddhi.
 \$2 ⁸⁰śarīraṃ ⁸⁶ratham eva tu. /
 \$3 ⁸⁷buddhiṃ tu ^{88:sā}86rathiṃ ⁽⁴⁾ viddhi.
 \$4 ²⁴manaḥ pragrahaṃ eva ca. //
- 3.4 \$1 ⁶¹indriyāṇi ⁵³hayān āhur.
 \$2 ⁸⁹viṣayāṃs ⁶¹teṣu gocharān. /
 \$3 ⁴²ātma⁶¹endriya²⁴manoyuktam¹⁸¹
 bhoktety āhur ⁸⁵manīṣiṇaḥ. //
- 3.5 \$1.1 yas tv a⁹⁰vijñānavān bhavaty¹⁸²
 ayuktena ²⁴manasā¹⁸³ sadā /
 \$1.2 tasy⁶¹endriyāṇy avasīyāni
 duṣṭāśvā iva ^{88:sā}86ratheḥ. //
- 3.6 \$1.1 yas tu ⁹⁰vijñānavān bhavati¹⁸⁴
 yuktena ²⁴manasā sadā /
 \$1.2 tasy⁶¹endriyāṇi vasīyāni
 sad⁵³āśvā iva ^{88:sā}86ratheḥ. //

179 *ījānāṃ m. c.* Alsdorf 1950: 624.

180 Möglicherweise *abhayaṃ*- Alsdorf 1950: 634.

181 *ātmendriyamanomoktaṃ*- Ṭa.

182 *bhavati/bhoti m. c.* Alsdorf 1950: 623/626.

183 Möglicherweise *m. c. ayuktamanasā* Alsdorf 1950: 634.

184 *bhavati/bhoti m. c.* Alsdorf 1950: 623/626.

—

[Yama:]

„Die zwei, die das *ṛta* in der Welt des Gutgetanen¹⁸⁵ trinken,
die in die Herzhöhle bzw. in den höchsten Bereich eingegangen sind,¹⁸⁶
werden Schatten bzw. Licht von den Kennern des *brahman* genannt,
die fünf Agnis bzw. die drei Naciketas'schen (Agnis) haben.“¹⁸⁷

[Naciketas:?]

„Mögen wir den Naciketas'schen (Agni) zu Stande bringen,
der ein Übergang für die ist, die geopfert haben,
das unvergängliche *brahman*, das höchste,
Angstlosigkeit¹⁸⁸ und das jenseitige Ufer derer, die übersetzen wollen!“¹⁸⁹

—

[Yama:]

„Versteh' das Selbst als einen Wagenfahrer,
als den Wagen jedoch den Körper. 3-3

Den Verstand versteh' als den Wagenlenker
und als die Zügel den Geist.

Die Sinne nennen die Verständigen die Pferde,
die Sinnesobjekte die Weide bei ihnen (/ für sie?).¹⁹⁰ 3-4

Den, der mit dem Selbst, den Sinnen und dem Geist verbunden ist,
nennen die Verständigen ‚Erfahrender‘.

Wer aber durch einen stets ungezügelten Geist
der Erkenntnis nicht teilhaftig ist, 3-5

dem gehorchen die Sinne nicht,

genauso wie schlechte Pferde einem Wagenlenker (nicht gehorchen).

Wer aber durch einen stets gezügelten Geist
der Erkenntnis teilhaftig ist, 3-6

dem gehorchen die Sinne,

genauso wie gute Pferde einem Wagenlenker (gehörchen)

185 Olivelle 1998a: 387: „the world of rites rightly performed“.

186 Slaje 2009: 89: „Licht und Schatten heißen sie das Paar, die Urgrund-Kenner, / Die fünf Opferfeuer unterhalten und dreifach das Naciketas'. / Eins der beiden labt sich in des Herzens Höhlung, das andre in dem höchsten Teil des Jenseits, / An der gegeb'nen Ordnung, in den Gefilden eig'nen Tuns.“

187 Slaje 2009: 89: „Die fünf Opferfeuer unterhalten und dreifach das Naciketas“.

188 Olivelle 1998a: 389: „danger“.

189 Slaje 2009: 89: „Dies Feuer des Naciketas möge uns glücken, / Der Opferherren Übergang zum sich'ren Ufer drüben, / Das zu erreichen ist ihr Wunsch, / Zum dauerhaften Urgrund, der das Höchste ist.“

190 Olivelle 1998a: 389: „the paths around them“; Slaje 2009: 89: „das, wohin sie laufen“.

- 3.7 \$1.1 yas tv a₉₀vijñānavān bhavaty¹⁹¹
a₂₄manaskaḥ sadāsuciḥ /
\$1.2 na sa tat ₂₆padam āpnoti.
\$2 saṃsāraṃ cādhigacchati. //
- 3.8 \$1.1 yas tu ₉₀vijñānavān bhavati¹⁹²
sa₂₄manaskaḥ sadā śuciḥ /
\$1.2 sa tu tat ₂₆padam āpnoti
\$1.3 ₂₆yasmād bhūyo na jāyate. //
- 3.9 \$1.1 ₉₀vijñāna₈₈:sā₈₆rathir yas tu
₂₄manaḥpragrahavān naraḥ /
\$1.2 so ₉₁'dhvanaḥ ₂₆pāram āpnoti
tad viṣṇoḥ paramaṃ ₂₆padam. //
- 3.10 \$1 ₆₁indriyebhyaḥ parā hy ₈₉arthā.
\$2 ₈₉arthebhyaś ca paraṃ ₂₄manaḥ. /
\$3 ₂₄manasas tu¹⁹³ parā ₈₇buddhir.
\$4 ₈₇buddher ₄₂ātmā mahān paraḥ. //
- 3.11 \$1 ₄₂mahataḥ param ₉₂avyaktam.
\$2 ₉₂avyaktāt ₉₃puruṣaḥ paraḥ. /
\$3 ₉₃puruṣān na paraṃ kiṃ cit.
\$4 ₉₃sā ₂₆kāṣṭhā. \$4 ₉₃sā parā ₂₆gatiḥ. //
- 3.12 \$1 eṣa sarveṣu ₉₄bhūteṣu
gūḍho¹⁹⁴ ₄₂'tmā¹⁹⁵ na prakāśate. /
\$2 ₍₄₂₎ dr̥ṣyate tv agryayā ₈₇buddhyā
sūkṣmayā sūkṣmadarśibhiḥ //
- 3.13 \$1 yacched ₉₅vān₂₄manasī ₆₆prājñas.
\$2 tad ₍₆₆₎ yacchej ₉₀jñāna ₄₂ātmani. /
\$3 ₉₀jñānam _{80/42}ātmani mahati ₍₆₆₎ niyacchet¹⁹⁶.
\$4 tad ₍₆₆₎ yacchec chānta _{80/42}ātmani. //

191 *bhavati/bhoti m. c.* Alsdorf 1950: 623/626.

192 *bhavati/bhoti m. c.* Alsdorf 1950: 623/626.

193 *manasāś ca* Röer 1850.

194 *gūḍho hy-* T.

195 Cohen (2008: 211) schlägt vor „that the underlying form [...] is *atman*, with a short initial *a*. This form probably reflects the influence of the ‘Morengesetz’ of the Prakrits, by which a vowel is shortened before a double consonant (cp. the Pali form *attā*)“.

196 *M. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 629.

- Wer aber der Erkenntnis nicht teilhaftig, 3-7
 ohne (gezügelter) Geist und stets unrein ist,
 der erreicht die Stätte nicht
 und gelangt in die Seelenwanderung.
- Wer aber der Erkenntnis teilhaftig ist, 3-8
 einen (gezügelter) Geist hat und immer rein ist,
 der erreicht die Stätte,
 aus der er nicht wieder geboren wird.
- Der Mann aber, dessen Wagenlenker Erkenntnis ist 3-9
 und der als Zügel den Geist hat,
 erreicht das Ende des Weges,
 die höchste Stätte¹⁹⁷ Viṣṇus.
- Höher als die Sinne sind die Dinge, 3-10
 höher als die Dinge ist der Geist,
 höher als der Geist aber ist der Verstand,
 höher als der Verstand ist das große Selbst.
- Höher als das große (Selbst) ist das Unmanifeste, 3-11
 höher als das Unmanifeste ist der *puruṣa*¹⁹⁸.
 Höher als der *puruṣa* ist nichts,
 er ist der Endpunkt, er ist das höchste Ziel.
- Dieses in allen Wesen 3-12
 verborgene Selbst zeigt sich nicht,
 doch sehen es durch ihren vorzüglichen Verstand,
 den feinen, die Feinsichtigen.
- Der Weise soll Rede und den Geist kontrollieren, 3-13
 das soll er im Erkennen, im Selbst,¹⁹⁹ kontrollieren.
 Das Erkennen soll er im großen Selbst kontrollieren,²⁰⁰
 das soll er im zur Ruhe gekommenen Selbst kontrollieren.²⁰¹

197 Olivelle 1998a: 389: „step“.

198 Slaje (2009: 90) übersetzt *puruṣa* in dieser und in anderen Strophen als „Urgestalt“.

199 Olivelle 1998a: 391: „within the intelligent self“.

200 Nach Alsdorf ist das Wort *niyacchet* („kontrollieren“) in diesem Satz eine Interpolation; s. n. 196 oben.

201 Die Strophe ist verderbt und nur schwer zu übersetzen. Slaje (2009: 90): „Er kontrolliere das in sich, erkenntnis[klar] (*jñāna*). / [Und das Erkennen] kontrolliere er in sich, erhaben (*mahant*). / Und dies [Erhab'ne] dann im Wesenskern, der kognitiv beruhigt (*śānta*) ist.“ Eckige Klammern im Original.

7 KU 3.14: Des Messers Schneide

- 3.14 \$1 uttiṣṭhata! jāgrata²⁰²!
 \$2 prāpya varān nibodhata! /
 \$3 kṣurasya dhārā nisītā duratyayā.
 \$4 durgam₉₁pathas tat kavayo vadanti. //

8 KU 3.15: Der Wesenskern I (das Eigenschaftslose)

- 3.15 \$1.1 a₉₆śabdān a₉₇sparśam a₃₈rūpam avyayaṃ
 tathā₉₈rasaṃ nityam a₉₉gandhavaś ca_{42/92}yat /
 \$1.2 anādyanantaṃ mahataḥ paraṃ dhruvaṃ
 nicāyya_{42/92}tan₈mṛtyu₂₅mukhāt pramucyate. /

9 KU 3.16–17: Kolophon I

- 3.16₄nāciketam₁₀₀upākhyānaṃ
₈mṛtyuproktaṃ sanātanaṃ /
 uktvā śrutvā ca₆₆medhāvī
_{26:41}brahmaloke mahīyate. //
 3.17 \$1.1₁₀₁: ya₁₀₀īmaṃ²⁰³ paramaṃ guhyaṃ
 śrāvayed brahmasaṃsadi /
 prayataḥ śrāddhakāle vā
 \$1.2₁₀₁tad₂₆ānantyāya kalpate /
 \$1.2₁₀₁tad₂₆ānantyāya kalpata iti. //

iti kāṭhakoṇiṣadi prathamādhyāye tṛtīyā valli samāptā ||
 iti kāṭhakoṇiṣadi prathamō 'dhyāyaḥ samāptaḥ |1|

202 jāgrta T. jāgarata (?) m. c. Alsdorf 1950: 627.

203 idaṃ- T.

—

Erhebt euch, wacht auf! 3-14
 Wenn die Wünsche in Erfüllung gegangen sind, merkt auf!
 Des Messers scharfe Schneide ist schwer zu überqueren;
 das nennen die Dichter die Schwierigkeit des Pfades.

—

Hat man das, was ohne Ton, ohne Berührbarkeit, ohne Erscheinung, unver- 3-15
 änderlich,
 desgleichen nicht zu schmecken, beständig und nicht zu riechen ist,
 was anfangslos, endlos, höher als das große (Selbst) und stet ist,
 erkannt, so wird man aus dem Schlund des Todes befreit.“

—

Wenn ein Kluger die Geschichte von Naciketas, 3-16
 die vom Tod verkündet wurde, die ewige,²⁰⁴
 erzählt und hört,
 erfreut er sich im *brahmaloka*.

Der Fromme, der dieses große Geheimnis 3-17
 in einer Versammlung von Brahmanen hören lässt
 oder zur Zeit eines Ahnenrituals,
 der wird der Ewigkeit teilhaftig,
 der wird der Ewigkeit teilhaftig!

So endet die dritte Ranke der ersten Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.
 So endet die erste Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.

204 Olivelle 1998a: 391: „ancient“.

10 KU 4.1–5: Der Wesenskern II (der innere Wahrnehmer)

- 4.1 \$1 parāñci²⁰⁵ khāni vyatṛṇat svayaṃbhūs.
 \$2 tasmāt parāñ paśyati nāntar₈₀ātman. /
 \$3 kaś cid dhīraḥ pratyag₄₂ātmānam aikṣad
 āvṛtta₁₀₂caḥsur₃₂amṛtatvam icchan. //
- 4.2 \$1.1 parācaḥ₅₆kāmān anuyanti₇₀bālās
 \$1.2 ₇₀te₈mṛtyor yanti vitatasya₄₄pāśam. /
 \$2 atha²⁰⁶₈₅dhīrā₃₂amṛtatvaṃ viditvā
₄₂dhruvam₇₃:adhruveṣv iha²⁰⁷ na prārthayante. //
- 4.3 \$1.1 ₄₂yena₃₈rūpaṃ₉₈rasaṃ₉₉gandhaṃ
₉₆śabdān₉₇sparsīṃś ca²⁰⁸ maithunān /
 \$1.2 ₄₂etenaiva vijānāti.
 \$2 kim atra pariśiṣyate? //
 \$3 ₄₂etad vai₄₁tat. |
- 4.4 \$1.1 ₁₀₃svapnāntaṃ jāgarit²⁰⁹āntaṃ ca-
 -o_ubhau²¹⁰₄₂yenānupaśyati /
 \$1.2 mahāntaṃ vibhum₄₂ātmānaṃ
 matvā₆₆dhiro na śocati.
- 4.5 \$1.1 ya imaṃ²¹¹ madhvadaṃ ved_a-
₄₂ātmānaṃ²¹²₅₅jīvam antikāt /
₄₂īśānaṃ₇₇bhūtabhavyasya
 \$1.2 na tato vijugupsate. //
 \$2 ₄₂etad vai₄₁tat. //

205 *parāṃcaḥ* T.

206 *ato- Cha, Jha, Ña, Ṭa.*

207 *M. c. als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 634.*

208 *śabdasparsīṃś ca* T.

209 *jāgarta (?) m. c. Alsdorf 1950: 627.*

210 *ca ubhau m. c. Alsdorf 1950: 623.*

211 *idaṃ-* T.

212 *veda ātmānaṃ-* m. c. Alsdorf 1950: 623.

—

[Yama:]

„Nach außen gehende Löcher bohrte der Von-selbst-Entstandene,
darum schaut man nach außen, nicht in sich selbst²¹³ hinein. 4.1

Ein gewisser Weiser erblickte das innere Selbst
mit umgekehrtem Blick auf der Suche nach Unsterblichkeit.²¹⁴ 4.2

Die Kindsköpfe, die äußeren Begehrlichkeiten nachlaufen,
gehen in die Schlinge des ausgebreiteten Todes. 4.2

Weil nun aber die Weisen die Unsterblichkeit erkannt haben,
suchen sie den Steten nicht in den unsteten [Dingen] hier.

Durch eben den, durch welchen man Erscheinung, Geschmack, Geruch,
Töne, sexuelle Vereinigungen (erkennt/wahrnimmt), 4.3
erkennt man.

Was bleibt hier übrig?²¹⁵

– Wahrlich, dieser ist Es!²¹⁶

Indem er das große, allgegenwärtige Selbst begreift,
durch das er die Grenze des Schlafes und die Grenze des Wachens²¹⁷ 4.4
beide erkennt,

ist der Kluge ohne Kummer.²¹⁸

Wer dieses Honig essende 4.5
Selbst hier, das lebendige, aus der Nähe kennt,
den Herrn über Vergangenheit und Zukunft,
vor dem will es sich nicht verbergen.

– Wahrlich, dieser ist Es!

213 Slaje 2009: 91: „nicht auf den Wesenskern“.

214 Slaje 2009: 91: „Da war ein Weiser, der – Unsterblichkeit ersehnd – seinen Blick umwandte / Und innerlich sich selbst für sich (*pratyagātman*) erschaute.“

215 Slaje 2009: 91: „Wär’ hier denn jemand zu ergänzen?“

216 Olivelle (1998a: 393) übersetzt in dieser und in anderen Strophen *etad vai tat* als „So, indeed, is that“; Slaje 2009: 91: „Fürwahr so ist’s!“

217 Slaje 2009: 91: „Des Träumens Zustand und des Wachens“.

218 Olivelle 1998a: 393: „That by which one perceives both / the states of sleep and of being awake; / Knowing that it’s the immense, all-pervading self, / a wise man does not grieve.“

11 KU 4.6–7: Gottheiten in der Herzhöhle

- 4.6 \$1.1 yaḥ pūrvam tapaso ʾjātaḥ²¹⁹
 \$1.2 ₁₆adbhyaḥ pūrvam ajāyata /
 \$1.3 ₃₅guhām praviśya tiṣṭhantaṁ
 yo ₉₄bhūtebhir vyapaśyata²²⁰ //
 \$1.4 etad vai ₄₁tat. |

- 4.7 \$1.1 yā prāṇena sambhavaty²²¹
₁₀₄aditir devatāmāyī /
 \$1.2 ₃₅guhām praviśya tiṣṭhantiṁ²²²
₁₀₄yā ₉₄bhūtebhir vyajāyata //
 \$1.3 ₁₀₄etad vai ₄₁tat. |

12 KU 4.8–11: Hier und dort

- 4.8 \$1 arañyor²²³ nihito ₁₂jātavedā
 garbha iva subhṛto garbhīṅbhiḥ. /
 \$2 dive diva īdyo²²⁴ jāgrvadbhir
 haviṣmadbhir manuṣyebhir²²⁵ ₁₂agniḥ. //
 \$3 ₁₂etad vai ₄₁tat. |

- 4.9 \$1.1 ₄₂yataś codeti ₄₁sūryo
 \$1.2 ʾstaṁ²²⁶ ₄₂yatra ca ₍₄₁₎ gacchati /
 \$1.3 ₄₂taṁ ₃₁devāḥ sarve arpitās
 \$1.4 ₄₂tad u nātyeti kaś cana. //
 \$2 ₄₂etad vai ₄₁tat. |

- 4.10 \$1.1 yad ev₅₄cha \$1.2 tad ₂₆amutra.
 \$2.1 yad ₂₆amutra \$2.2 tad anv ₅₄iha.²²⁷ /
 \$3.1 ₈mṛtyoḥ sa ₈mṛtyum āpnoti
 \$3.2 ya iha²²⁸ ₁₀₅nāneva paśyati. //

219 Ed.: *jātam*.

220 *tad bhūtebhir vyajāyata* I (bei Weber fehlt der Verweis, dass diese Zeile bei Poley auf Seite 107 zu finden ist; möglicherweise bezieht sich die Lesart auf die folgende Strophe 7).

221 *sambhavati* m. c. Alsdorf 1950: 623f.

222 *tiṣṭhanti* I. *tiṣṭhati* Ç. *tiṣṭhanti* A.

223 *arañyor-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

224 *īdyo-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

225 *manuṣyebhir-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

226 *sūriyo astaṁ-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

227 *yad amutra na tat tv iha* I.

228 *yeha* m. c. Alsdorf 1950: 624.

—
 Der zuvor aus der Glut geborene [Prajāpati?], 4.6
 der zuvor aus den Wassern geboren worden war,
 der in die Herzhöhle gedrunen befindliche, [?]
 der von den Wesen gesehen wurde²²⁹
 – wahrlich, dieser ist Es!

Aditi, die durch den Atem entsteht, 4.7
 die aus den Gottheiten besteht,
 die in die Herzhöhle gedrunen befindliche, [?]
 die von den Wesen geboren wurde [?]²³⁰
 – wahrlich, diese ist Es!

—
 In den zwei Reibhölzern ist Jātavedas versteckt, 4.8
 wohlaufgehoben gleich der Leibesfrucht in den Schwangeren.
 Tag für Tag ist von den aufwachenden
 Menschen, die Opfergaben haben, Agni zu verehren.
 – Wahrlich, dieser ist Es!

Der, aus dem die Sonne aufgeht 4.9
 und in dem sie untergeht,
 in den sind alle Götter eingefügt.²³¹
 Das übertrifft keiner.
 – Wahrlich, dieser ist Es!

Eben das, was hier ist, ist dort; 4.10
 was dort ist, ist wiederum hier.
 Von Tod zu Tod gelangt der,
 der hier Verschiedenes sieht.

229 Olivelle 1998a: 393: „He who was born before heat, / who before the waters was born, / who has seen through living beings— / Entering the cave of the heart, / [one sees] him abiding there.“ Eckige Klammern im Original. Slaje 2009: 92: „Der als Entstand’nes früher als das Feuer war, / Und früher als das Wasser fand Ent-
 steh’n, / Den schauten die Geschöpfe / Als in des Herzens Höhlung eingezogen“.

230 Olivelle 1998a: 393: „She who comes into being with breath, / Aditi, who embodies divinity, / who was born through living beings— / Entering the cave of the heart, / [one sees] her abiding there.“ Eckige Klammern im Original. Slaje 2009: 92: „Die mittels Atemhauch ins Dasein kam, / Durch Lebewesen fand Ent-
 steh’n, / Aditi, die aus dem gemacht, was Götter sind, / Ist in des Herzens Höhlung eingezogen“.

231 Slaje 2009: 92: „Alle Götter sind daran gebunden“.

- 4.11 \$1 ₂₄manasaivedam āptavyaṃ.
 \$2 neha ₁₀₅hānāsti kiṃ cana. /
 \$3.1 ₈mṛtyoḥ sa ₈mṛtyuṃ gacchati
 \$3.2 ya iha²³² ₁₀₅nāneva paśyati. //

13 KU 4.12–13: Der Wesenskern III (der daumengroße *puruṣa*)

- 4.12 \$1 aṅguṣṭhamātraḥ ₄₂puruṣo
 madhya ₈₀ātmani tiṣṭhati. /
 \$2 ₄₂īśāno²³³ ₇₇bhūtabhavyasya
 na tato vijugupsate. //
 \$3 ₄₂etad vai ₄₁tat. |
 4.13 \$1 aṅguṣṭhamātraḥ ₄₂puruṣo
 jyotir ivādhūmakāḥ.²³⁴ /
 \$2 ₄₂īśāno ₇₇bhūtabhavyasya
 sa evādyā. \$3 ₄₂sa u śvaḥ.²³⁵ //
 \$4 ₄₂etad vai ₄₁tat. |

14 KU 4.14–15: Wassergleichnisse

- 4.14 \$1.1 yath₁₆odakam durge vṛṣṭam
 parvateṣu vidhāvati /
 \$1.2 evaṃ dharmān pṛthak paśyaṃs
 tān evānu vidhāvati. //
 4.15 \$1.1 yath₁₆odakam śuddhe śuddham
 āsiktaṃ tādr̥g eva bhavati /
 \$1.2 evaṃ ₆₆muner vijānata
₄₂ātmā bhavati ₄gautama. //

iti kāṭhākopaniṣādi dvitīyādhyāye prathamavallī samāptā |1| (4)

232 *yeha m. c.* Alsdorf 1950: 624.

233 *īśānaṃ-* Kha, Cha, Jha.

234 *iva adhūmakāḥ m. c.* Alsdorf 1950: 624.

235 *sa ū śvaḥ m. c.* Alsdorf 1950: 624.

Durch den Geist ist dies zu erreichen; 4.11
 es gibt hier nichts Verschiedenes.
 Von Tod zu Tod geht der,
 der hier Verschiedenes sieht.

—

Ein daumengroßer *puruṣa*²³⁶ 4.12
 befindet sich mitten im Körper.
 Der Herr über Vergangenheit und Zukunft
 will sich nicht vor ihm verbergen.

– Wahrlich, dieser ist Es!
 Der daumengroße *puruṣa* 4.13
 ist wie ein rauchloses Licht.

Der Herr über Vergangenheit und Zukunft,
 eben der ist heute und wird auch morgen sein.
 – Wahrlich, dieser ist Es!

—

So wie Wasser, wenn es auf unebenes Gelände regnet, 4.14
 sich in den Bergen verläuft,
 so verläuft sich auch der,
 der sie als verschieden betrachtet, nach den Lehren.²³⁷

So wie reines Wasser, das in reines 4.15
 gegossen wird, zu eben demselben wird,
 so wird auch das Selbst
 eines Weisen, der erkennt, o Gautama!²³⁸

So endet die erste Ranke²³⁸ der zweiten Lektion der Kāthaka-Upaniṣad.

236 Slaje (2009: 92) übersetzt *puruṣa* hier und in der folgenden Strophe sowie in 6.17 als „Geistinstanz“.

237 Olivelle 1998a: 395: „laws“; Slaje 2009: 93: „die gesetzte Ordnung“.

238 Bzw. die vierte Valli bei durchgängiger Zählung; s. n. 5 oben.

15 KU 5.1–7: Der Wesenskern IV (Verkörperung)

- 5.1 \$1 puram ekādaśadvāram
 42ajasyāvakraçetasah /
 anuṣṭhāya na śocati.
 \$2 vimuktaś ca vimucyate. //
 \$3 42etad vai 41tat. |
- 5.2 (40)hamsaḥ śuciśad (110)vasur antarikṣasad
 (12)dhotā vediśad atithir duroṇasat /
 nṛṣad varasad 83ṛtasad vyomasad
 abjā gojā 83ṛtajā adrijā 83ṛtaṃ bṛhat. //
- 5.3 \$1 ūrdhvaṃ 106prāṇam (42) unnayaty²³⁹.
 \$2 107apānaṃ pratyag (42) asyati. /
 \$3 madhye 42vāmanam āśinaṃ
 viśve 31devā upāsate. //
- 5.4 \$1 asya visraṃsamānasya
 42:80śarīrasthasya 42:80dehinaḥ /
 80dehād vimucyamānasya
 kim atra pariśiṣyate? //
 \$2 42etad vai 41tat. //
- 5.5 \$1 na 106prāṇena n107āpānena
 11martyo jīvati kaś cana. /
 \$2.1 42itareṇa tu (11) jīvanti
 \$2.2 42yasminn 106:107etāv upāśritau. //
- 5.6 \$1.1 hanta 4ta idaṃ²⁴⁰ (8) pravakṣyāmi
 guhyaṃ 41brahma sanātanam /
 \$1.2 yathā ca 59maraṇaṃ prāpya
 42ātmā bhavati 4gautama. //

239 *unnayati* m. c. Alsdorf 1950: 624.

240 *tedaṃ*- m. c. Alsdorf 1950: 624

—

[Yama:]

„Indem man die elftorige Stadt
des Ungeborenen, dessen Geist nicht krumm ist,
beaufsichtigt, ist man ohne Kummer
und wird als Befreiter befreit.
– Wahrlich, dieser ist Es!

5-1

Der Gänserich mit Sitz im Klaren, der Vortreffliche mit Sitz im Zwischen-
raum²⁴¹,
der Hotṛ mit Sitz bei der Vedi, der Gast mit Sitz im Haus,
der mit Sitz in den Männern, der mit Sitz in den Umkreisen, der mit Sitz im
rta, der mit Sitz im Himmel,
der aus den Wassern entsteht, aus Rindern entsteht, aus dem *rta* entsteht,
aus dem Felsen entsteht – das große *rta*!²⁴²

5-2

Die Ausatmung führt er aufwärts,
die Einatmung wirft er zurück –
den in der Mitte sitzenden Zwerg
verehren alle Götter.

5-3

Wenn dieser im gebrechenden
Körper befindliche Leibbesitzer hier
vom Leib befreit wird,
was bleibt hier übrig?
– Wahrlich, dieser ist Es!

5-4

Weder durch Ausatmung noch durch Einatmung
lebt ein Sterblicher;
man lebt vielmehr durch einen anderen,
auf dem diese zwei beruhen.

5-5

Wohlan, dies will ich dir verkünden,
das verborgene *brahman*, das ewige,
und wozu das Selbst, dem der Tod widerfahren ist,
wird, o Gautama.

5-6

241 Olivelle 1998a: 395: „sky“.

242 Slaje 2009: 93f.: „Im klaren Lichte weilt der Ganter, / Am Himmel droben thront der Vasu. / Es sitzt der Priester am Altar, / Der Gast bewohnt das Haus. / Unter Männern, i n [sic] dem Kreise sitzend, im Himmel weilend, / Stammt er von Wasser, Rindern, ew'ger Ordnung (*rta*), Felsen her. / – Er ist das große Weltgesetz (*rta*).“

- 5.7 \$1 yonim anye prapadyante
 108:80śarīratvāya 42dehinaḥ. /
 \$2 sthānum 42anye 'nusamyanti
 yathākarma²⁴³ yathā₆₉śrutam. //

16 KU 5.8–13: Der Wesenskern V (das *eine* Selbst)

- 5.8 \$1.1 ya eṣa²⁴⁴ supteṣu²⁴⁵ jāgarti
 56kāmaṃ kāmaṃ 42puruṣo nirmimāṇaḥ /
 \$1.2 42tad eva 109śukraṃ \$1.3 42tad 41brahma
 \$1.4 42tad ev₃₂āmṛtam ucyate! /
 \$2 42tasmiml lokāḥ śrītāḥ 111sarve
 \$3 42tad u nātyeti kaś cana. //
 \$2 42etad vai 41tat. |
- 5.9 \$1.1 12agnir yathaiko 94bhuvanaṃ praviṣṭo
 38rūpaṃ rūpaṃ pratirūpo babhūva²⁴⁶ /
 \$1.2 ekas tathā sarva₉₄bhūtāntar₄₂ātmā
 38rūpaṃ rūpaṃ pratirūpo bahiś ca. //
- 5.10 \$1.1 110vāyur yathaiko 94bhuvanaṃ praviṣṭo
 38rūpaṃ rūpaṃ pratirūpo babhūva²⁴⁷ /
 \$1.2 ekas tathā sarva₉₄bhūtāntar₄₂ātmā
 38rūpaṃ rūpaṃ pratirūpo bahiś ca. //
- 5.11 \$1.1 40sūryo yathā 111sarvalokasya 102cakṣur
 na lipyate cākṣuṣair bāhyadoṣaiḥ /
 \$1.2 ekas tathā sarva₉₄bhūtāntar₄₂ātmā
 na lipyate 54lokaduḥkhena bāhyaḥ. //
- 5.12 \$1.1 eko 42vaśi sarva₉₄bhūtāntar₄₂ātmā
 ekaṃ 38rūpaṃ bahudhā yaḥ karoti /
 \$1.2 42tam 80ātmasthaṃ ye 'nupaśyanti 85dhīrās
 \$1.3 teṣāṃ 43sukhaṃ śāśvataṃ netareṣāṃ. //

243 *yathākāmam* l.

244 *yaīṣa m. c.* Alsdorf 1950: 624.

245 *svapneṣu* T.

246 *babhūva* fehlt in A, l.

247 *babhūva* fehlt in A, l.

- In einen Schoß treten 5-7
zur Verkörperung des Leibes die einen Leibbesitzer ein,
andere gehen in etwas Unbewegliches ein,
je nach Werk(en),²⁴⁸ je nach Gelerntem.²⁴⁹
-
- In den Entschlummerten wacht 5-8
der *puruṣa* hier, der Begierde um Begierde erschafft –
er wird das Lichte, er wird das *brahman*,
er wird das Unsterbliche genannt!²⁵⁰
Darauf basieren alle Welten,
und das übertrifft keiner.
– Wahrlich, dieser ist Es!
- Wie das *eine* Feuer, das in ein Geschöpf eingegangen ist, 5-9
als Abbild zu der jeweiligen Erscheinung wurde,
so wurde auch das *eine* Selbst²⁵¹ im Inneren aller Wesen
als Abbild zu der jeweiligen Erscheinung und ist außerhalb (davon).²⁵²
- Wie der *eine* Wind, der in ein Geschöpf eingegangen ist, 5-10
als Abbild zu der jeweiligen Erscheinung wurde,
so wurde auch das *eine* Selbst im Inneren aller Wesen
als Abbild zu der jeweiligen Erscheinung und ist außerhalb (davon).²⁵³
- Wie die Sonne, das Auge der ganzen Welt, 5-11
nicht durch äußere Fehler des Auges beschmutzt wird,
so wird auch das *eine* Selbst im Inneren aller Wesen
nicht vom Leid der Welt beschmutzt, ist außerhalb (davon).²⁵⁴
- Der eine Gebieter, das Selbst im Inneren aller Wesen, 5-12
das die *eine* Erscheinung mannigfaltig macht –
die Weisen, die ihn in sich betrachten,
haben ewiges Glück – andere nicht.

248 Folgt man der Lesung von I: „je nach Begierde(n)“.

249 Slaje 2009: 94: „je nach Werken, je nach Wissen“.

250 Slaje (2009: 94) übersetzt in dieser und in anderen Strophen: „Ist Urkeim, Urgrund, das, / Was man unsterblich heißt.“

251 Slaje (2009: 95) übersetzt in dieser und den folgenden Strophen *ātman* als das „innere Subjekt“.

252 Olivelle (1998a: 397) übersetzt hier und in den folgenden Strophen: „yet remains quite distinct“.

253 S. n. 252 oben.

254 S. n. 252 oben.

- 5.13 \$1.1 nityo²⁵⁵ 'nityānām²⁵⁶ cetanaś cetanānām
eko bahūnām yo vidadhāti²⁵⁷ ₅₆kāmān /
\$1.2 tam ₈₀ātmasthaṃ ye 'nupaśyanti ₈₅dhirās
\$1.3 teṣāṃ ₄₃śāntiḥ śāśvati netareṣām. //

17 KU 5.14–6.1: Das Glück und das *brahman*

- 5.14 \$1.1 _{41/26}tad _{42/43?}etad \$1.2 iti manyante.
\$2 'nirdeśyaṃ paramaṃ ₄₃sukham. /
\$3 kathaṃ nu ₄₁tad ₍₄₎ vijāniyāṃ^{258?}
\$5 kim u ₍₄₁₎²⁵⁹ bhāti? \$6 ₍₄₁₎ vibhāti²⁶⁰ vā? //
5.15 \$1.1 na _{41/26}tatra ₄₀sūryo bhāti \$1.2 na candratāraḥ.
\$2.1 nemā²⁶¹ vidyuto bhānti \$2.2 kuto 'yam ₁₂agniḥ. /
\$3 ₂₆tam eva bhāntam anubhāti ₁₁₁sarvaṃ.
\$4 ₂₆tasya bhāsā sarvaṃ ₁₁₁idaṃ vibhāti. //

iti kāthakopaniṣadi dvitīyādhyāye dvitīyā valli samāptā |2| (5)

- 6.1 \$1 ūrdhvamūlo 'vākśākha²⁶²
eṣo ₁₁₂'śvatthaḥ sanātanaḥ. /
\$2.1 ₁₁₂tad eva ₁₀₉śukraṃ \$2.2 ₁₁₂tad ₄₁brahma
\$2.3 ₁₁₂tad ev₃₂āmṛtam ucyate. /
\$3 ₁₁₂tasmiml lokāḥ śrītāḥ ₁₁₁sarve.
\$4 ₁₁₂tad u nātyeti kaś cana. //
\$5 ₁₁₂etad vai ₄₁tat. |

255 Möglicherweise *m. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 635.

256 *nityo nityānām* A, I, Ç.

257 *dadhāti m. c.* Alsdorf 1950: 634

258 *vijāniyat* A, I, Ç.

259 Kha und Ja ergänzen hier *tad-*.

260 *na bhāti* Cha.

261 *imā-* ist *m. c.* als Interpolation zu eliminieren Alsdorf 1950: 635.

262 *avākśākha-* *m. c.* Alsdorf 1950: 624.

Der Beständige unter den Unbeständigen, der Bewusste unter den Bewussten, 5-13
der eine unter den vielen, der die Begierden hervorbringt –
die Weisen, die ihn in sich betrachten,
haben ewigen Frieden – andere nicht.

—

„Dies ist Es“, meinen sie – 5-14
das höchste Glück ist nicht zu definieren.²⁶³

Wie also soll ich es erkennen?

Leuchtet oder strahlt es?²⁶⁴

Weder leuchtet dort die Sonne, noch der Mond samt den Sternen, 5-15
noch leuchten die Blitze hier, geschweige denn das Feuer hier!

Ihm allein, dem leuchtenden, leuchtet alles nach,

durch seinen Schein strahlt das Ganze hier.“

So endet die zweite Ranke²⁶⁵ der zweiten Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.

[Yama:]

„Oben hat er Wurzeln, unten Äste, 6.1
dieser ewige *Aśvattha*²⁶⁶.

Er wird das Lichte, er wird das *brahman*,

er wird das Unsterbliche genannt!

Auf ihn sind alle Welten gestützt,

und ihn übertrifft keiner.

– Wahrlich, dieser ist Es!

263 Olivelle 1998a: 399: „although the highest bliss can't be described.“

264 Slaje 2009: 95: „Die höchste Wonne, unbenennbar, / Halten sie für ‚etwas‘. / Doch wie könnt' ich dieses ‚etwas‘ denn erkennen? / Scheint's von allein, leuchtet es auf?“.

265 Bzw. die fünfte bei durchgängiger Zählung; s. n. 5 oben.

266 Olivelle 1998a: 399: „banyan tree“.

18 KU 6.2–3: Die große Angst

- 6.2 \$1.1 _{113:} ₁₁₁yad idam kimca²⁶⁷ \$1.2 ₁₁₁jagat sarvaṃ²⁶⁸
₁₀₆prāṇa ejati niḥsṛtam. /
 \$2 mahad ₂₇bhayaṃ. \$3 vajram udyataṃ.²⁶⁹
 \$4.1 ya ₁₁₃etad²⁷⁰ vidur \$4.2 amṛtās te bhavanti. //
- 6.3 \$1 _(113:) ₂₇bhayād asy₁₂āgnis tapati.
 \$2 ₂₇bhayāt tapati ₄₀sūryaḥ²⁷¹. /
 \$3 ₂₇bhayād indras ca ₁₁₀vāyuś ca
₈mṛtyur dhāvati pañcamaḥ. //

19 KU 6.4–5: Welten

- 6.4 \$1.1 iha ced aśakad boddhuṃ
 prāk ₈₀śarīrasya visrasaḥ /
 \$1.2 tataḥ _{26?}^xsvargeṣu/sarveṣu²⁷² lokeṣu²⁷³
_{108:80}śarīratvāya kalpate. //
- 6.5 \$1.1 yathādarśe \$1.2 tath₈₀ātmani.
 \$2.1 yathā ₁₀₃svapne \$2.2 tathā piṭṛloke²⁷⁴.
 \$3.1 yath₁₆āpsu parīva dadṛśe
 \$3.2 tathā gandharvaloke.
 \$4 ₈₄chāy₄₀ātapayor iva _{26:41}brahmaloke. //

20 KU 6.6–11: Sinneskontrolle, *sāṅkhyayoga* II

- 6.6 \$1.1 ₆₁indriyāṇāṃ pṛthagbhāvam
 \$1.2 ₁₁₄udayāstamayau ca yat /
 pṛthag ₆₁utpadyamānānāṃ
 \$1.1 matvā ₆₆dhīro na śocati. //
- 6.7 \$1 ₆₁indriyebhyaḥ paraṃ ₂₄mano.
 \$2 ₂₄manasaḥ ₁₁₅sattvam uttamam. /
 \$3 ₁₁₅sattvād adhi mahān ₄₂ātmā.
 \$4 ₄₂mahato ₉₂vyaktam uttamam²⁷⁵. //

267 ca (anstelle von *kimca*) m. c. Alsdorf 1950: 635.

268 *kim cana sarvam* l.

269 Möglicherweise m. c. *vajiram udyataṃ yad-* Alsdorf 1950: 635.

270 *yaitad-* m. c. Alsdorf 1950: 624.

271 *sūryaḥ* m. c. Alsdorf 1950: 624.

272 Ed.: *sargeṣu*; s. p. 159 unten; vgl. Friš 1955: 8 und Olivelle 1998a: 610.

273 *sarveṣu kāleṣu* l.

274 *nṛloke* l.

275 *eva ca* l.

—

Was immer es gibt, die ganze Welt hier 6.2
bewegt sich, zum Vorschein gekommen, im Atem.
Groß ist die Angst, der Donnerkeil ist erhoben!²⁷⁶

Die dies wissen, werden unsterblich.
Aus Angst vor ihm glüht das Feuer, 6.3
aus Angst glüht die Sonne.
Aus Angst laufen Indra, der Wind
und der Tod als fünfter.

—

Wenn man hier erkennen/erwachen könnte, 6.4
bevor der Körper gebricht,
wird man der Verkörperung
in den himmlischen/allen Welten²⁷⁷ teilhaftig.

Wie in etwas Spiegelndem, so ist's in einem selbst,²⁷⁸ 6.5
wie im Traum, so ist's in der Welt der Vorväter;
wie man im Wasser hier und da sieht,
so in der Welt der Gandharvas.
Wie im Schatten bzw. Licht, so ist's im *brahmaloka*.

—

Weil er der Sinne gesondertes Sein 6.6
und was Aufkommen und Untergehen
der gesondert entstehenden (Sinne) ist, erkennt,
ist der Weise ohne Kummer.

Höher als die Sinne ist der Geist, 6.7
über dem Geist das *sattva*,
oberhalb des *sattva* ist das große Selbst,
über dem großen (Selbst) ist das Unmanifeste.

276 Slaje 2009: 96: „Große Gefahr, es droht sein Keulenschlag!“. Folgt man Alsdorf, ließe sich der Satz folgendermaßen übersetzen: „Groß ist die Angst, die ein erhobener Donnerkeil ist!“.

277 Olivelle 1998a: 401: „within the created worlds“.

278 Slaje 2009: 95: „Selbst“.

- 6.8 \$1.1 9₂avyaktāt tu²⁷⁹ parah 9₃puruṣo²⁸⁰
vyāpako 'līṅga eva ca /
\$1.2 9₃yaṃ jñātvā mucyate 1₁jantur.
\$2 3₂amṛtatvaṃ ca (11) gacchati. //
- 6.9 \$1 11₆: na sandrṣe tiṣṭhati 3₈rūpam 9₃asya.
\$2 na 10₂cakṣuṣā paśyati kaś can₉ainam²⁸¹. /
\$3 11₇hrdā maṇiṣā (9₃) 2₄manasābhikṣpto.
\$4.1 ya 11₆etad²⁸² vidur \$4.2 amṛtās te bhavanti. //
- 6.10 \$1.1 11₈: yadā pañcāvatiṣṭhante
6₁jñānāni 2₄manasā saha /
\$1.2 8₇buddhiś ca na viceṣṭati²⁸³
\$1.3 11₈tām (4₅) āhuḥ paramāṃ 4₃gatim. //
- 6.11 \$1 11₈tām 7₆yogam iti (4₅) manyante
sthīrām 6₁indriyadhāraṇām. /
\$2 apramattas tadā bhavati²⁸⁴.
\$3 7₆yogo hi 11₄prabhavāpyayau. //

21 KU 6.12–13: Der Wesenskern VI (Er existiert)

- 6.12 \$1 naiva 9₅vācā na 2₄manasā
prāptuṃ (4₂) śakyo na 10₂cakṣuṣā. /
\$2.1 11₉: (4₂) ast\$2.2īti 7₁bruvato 'nyatra
katham 11₉tad upalabhyate. //
- 6.13 \$3.1 11₉: (4₂) ast\$3.2īty ev₄2opalabdavyas
12₀tattvabhāvena c₁₁₉₋₁₂₀obhayoḥ. /
\$4.1 11₉: (4₂) ast\$4.2īty ev₄2opalabdhasya
12₀tattvabhāvaḥ prasīdati. //

279 Fehlt in I.

280 *pūṣo m. c.* Alsdorf 1950: 626.

281 *kaś cid enaṃ- T.*

282 *enaṃ- T. yaitad- m. c.* Alsdorf 1950: 624.

283 *viceṣṭa Kha, Ca* (anders als in *Āpṭe* 1935 angegeben liest Röer 1850 *viceṣṭate*).

284 *bhoti m. c.* Alsdorf 1950: 626.

- Höher als das Unmanifeste aber ist der *puruṣa*, 6.8
 alldurchdringend und merkmalslos –
 kennt er ihn, so wird der Mensch befreit
 und der Unsterblichkeit teilhaftig.
 Seine Erscheinung ist nicht zu schauen, 6.9
 niemand sieht ihn durch das Auge.
 Für das Herz, das Nachsinnen, das Denken ist er geeignet.
 Die dies wissen, werden unsterblich.
- Wenn die fünf Erkenntnisorgane 6.10
 stillstehen samt dem Geist
 und auch der Verstand sich nicht rührt,
 nennt man das das höchste Ziel.
 Das ist *yoga*,²⁸⁵ sagt man: 6.11
 das standhafte Zurückhalten der Sinne.
 Achtsam wird man dann,
 denn *yoga* ist Werden und Vergehen.
-
- Weder durch Rede, noch durch Denken 6.12
 kann er erreicht werden, noch durch das Auge.
 Wie sollte man das erfassen,
 außer durch jemanden, der sagt: ‚Er existiert!‘²⁸⁶
 ‚Er existiert!‘ – eben so ist er zu erfassen 6.13
 und durch das Realität-Sein; auf beide Weisen [?].
 ‚Er existiert!‘ – eben so wird des Erfassten
 Realität-Sein klar.²⁸⁷

285 Slaje (2009: 97) übersetzt *yoga* in dieser Strophe als „Konzentration“.

286 Slaje 2009: 97: „Worin sonst, wenn nicht im Ausdruck, daß er ‚ist‘“.

287 Slaje 2009: 97: „Nur im Satz von ihrer Existenz wird [die Gestalt] erfaßbar / Und durch Verwirklichung von beidem: / Daß, wurde sie in eben diesem Satze ihrer Existenz erfaßt, / Sie sich erhellt, wie sie tatsächlich ist.“ Eckige Klammern im Original.

22 KU 6.14–17: Das Herz und die Kanälchen

- 6.14 \$1.1 yadā₅₆ sarve pramucyante
 \$1.2 ₅₆kāmā ye₁₁ 'sya₁₁₇ hṛdi śritāḥ /
 \$1.3 atha₁₁ martyo 'mrto bhavaty²⁸⁸
 \$1.4 atra₄₁ brahma samaśnute²⁸⁹. //
- 6.15 \$1.1 yadā sarve prabhidyante
₁₁₇hṛdayasyeha granthayaḥ /
 \$1.2 atha₁₁ martyo 'mrto bhavaty²⁹⁰.
 \$2 etāvad dhy²⁹¹ anuśāsanam²⁹². //
- 6.16 \$1 śataṃ caikā ca₁₁₇ hṛdayasya₁₂₁ nāḍyas.
 \$2 ₁₂₁tāsāṃ mūrdhānam abhiniḥsṛt₁₂₂ aikā. /
 \$3 ₁₂₂tayordhvam āyann₃₂ amṛtatvam eti.
 \$4 viṣvañi²⁹³ ₁₂₁anyā utkramaṇe bhavanti. //
- 6.17 \$1 aṅguṣṭhamātraḥ₄₂ puruṣo 'ntar₈₀ ātmā
 sadā₄₅ janānāṃ₁₁₇ hṛdaye saṃniviṣṭaḥ²⁹⁴. /
 \$2 ₄₂taṃ svāc₈₀ charirāt pravṛthen²⁹⁵
 muñjād iveṣikāṃ₇₂ dhairyeṇa²⁹⁶. /
 \$3 ₄₂taṃ vidyāc chukram²⁹⁷ ₃₂amṛtam²⁹⁸.
 \$3 ₄₂taṃ vidyāc chukram²⁹⁹ ₃₂amṛtam iti. //

288 *bhavati/bhoti* m. c. Alsdorf 1950: 624/626.

289 *samaśnuta iti* A, I, Ç.

290 *bhavati/bhoti* m. c. Alsdorf 1950: 624/626.

291 *-dhy-* fehlt in Röer 1850, Cha, Jha, Na.

292 *etad brahmam upāsa[nam]* Ṭa.

293 *viṣvag-* Kha, Ja.

294 *niviṣṭaḥ* m. c. Alsdorf 1950: 635.

295 Alsdorf (1950: 636) konjiziert, dass sich hier ein Substantiv im Nominativ (z. B. *manīṣi*) befunden haben muss.

296 *iva iṣikāṃ dhairyeṇa* m. c. Alsdorf 1950: 635.

297 *-chuklam* l.

298 Kha, Ga, Ja ergänzen hier abermals *śukra*.

299 *-chuklam* l.

—

- Wenn sie alle losgelöst sind, 6.14
die Begierden, die in seinem Herzen liegen,
so wird der Sterbliche unsterblich
und erreicht hier das *brahman*.
- Wenn sie alle gespalten werden, 6.15
die Knoten des Herzens hier,
so wird der Sterbliche unsterblich,
denn so viel sagt die Lehre.
- Hundert und ein Kanälchen hat das Herz, 6.16
von ihnen führt eines zum Haupt.
Indem man sich durch sie aufwärtsbewegt, wird man unsterblich,
(in alle Richtungen) verteilt werden die anderen beim Aufstieg.
- Der daumengroße *puruṣa* im Inneren des Körpers, 6.17
ist für immer ins Herz der Menschen geschlüpft:
ihn soll man aus dem eigenen Körper ziehen,
mit Entschlossenheit, wie einen Halm aus der Blattscheide.
Ihn soll man als das Lichte, als das Unsterbliche kennen!
Ihn soll man als das Lichte, als das Unsterbliche kennen!“

23 KU 6.18: Kolophon II

- 6.18 \$1 8mṛtyuproktāṃ 4naciketo 'tha labdhvā
 49vidyām etāṃ 76yogavidhiṃ ca kṛtsnam /
 41brahmaprāpto virajo³⁰⁰ 'bhūd vimṛtyur.
 \$2.1 anyo 'py evaṃ \$2.2 yo vid³⁰¹ adhy₄₂ātman eva. //

24 KU 6.19: Friedensformel

- 6.19 \$1 saha 1nāv avatu. |
 \$2 saha 1nau bhunaktu. |
 \$3 saha vīryaṃ (1) karavāvahai. |
 \$4 tejasvi (1) nāv adhītam astu.
 \$5 mā (1) vidviśāvahai. |
 om śāntiḥ śāntiḥ śāntiḥ |³⁰²

iti kāṭhakopaniṣadi dvitīyādhyāye tṛtīyā vallī samāptā |3| (5)
 iti kāṭhakopaniṣadi dvitīyo 'dhyāyaḥ samāptaḥ |2|³⁰³

300 *vijaro-* I; diese Lesung wurde auch von zahlreichen Interpreten als Emendation vorgeschlagen; s. Olivelle 1998a: 611.

301 *yogavid adhyātmam* A.

302 Vollständig nur in Cha.

303 *iti dvitīyādhyāye tṛtīyā vallī* Cha.

—

Nachdem Naciketas dieses vom Tod gelehrt
 Wissen und die gesamte *yoga*-Anweisung erhalten hatte, 6.18
 ward er als einer, der das *brahman* erreicht hat, frei von Leidenschaft³⁰⁴ und
 Tod,
 so wie auch jeder andere, der ein so mit Bezug auf das Selbst Bescheid Wissen-
 der ist!

—

Möge es uns gemeinsam fördern! 6.19
 Möge es uns gemeinsam von Nutzen sein!
 Mögen wir gemeinsam eine Heldentat vollbringen!
 Möge unser Studium energisch sein!
 Mögen wir uns nicht hassen!
om, Friede, Friede, Friede!

So endet die dritte Ranke³⁰⁵ der zweiten Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.
 So endet die zweite Lektion der Kāṭhaka-Upaniṣad.

304 Oder wenn man der Lesung *vijaro*- folgt (s. n. 300 oben): „frei von Alter“.

305 Bzw. die sechste Vallī bei durchgängiger Zählung; s. n. 5 oben.

